

Landesbank Berlin Holding  
KURZBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2013



# Inhalt

<b>Der Konzern im Überblick</b>	<b>3</b>
Kennzahlen nach IFRS	3
Ratingübersicht	4
<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>5</b>
Wirtschaftliches Umfeld	5
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns Januar bis März 2013 nach IFRS	6
Ausgewählte Kennzahlen des ersten Quartals 2013	6
Bilanz des Konzerns zum 31. März 2013	8
Bilanzkennzahlen	9
Ausblick auf das Gesamtjahr 2013	9



# Der Konzern im Überblick

## KENNZAHLEN NACH IFRS

<b>GuV-Rechnung</b>		<b>1.1. – 31.3.2013</b>	<b>1.1. – 31.3.2012</b>
Zinsüberschuss	Mio. €	167	235
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	-7	11
Provisionsüberschuss	Mio. €	76	66
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	1	-3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	68	68
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	7	-2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	7	-8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	-10	-8
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	250	246
<b>Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe</b>	Mio. €	<b>73</b>	<b>91</b>
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	0	0
Aufwand Bankenabgabe	Mio. €	6	7
<b>Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern</b>	Mio. €	<b>67</b>	<b>84</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	22	17
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	Mio. €	<b>45</b>	<b>67</b>
<b>Bilanz</b>		<b>31.3.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Bilanzsumme	Mio. €	117.453	118.298
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn /-verlust	Mio. €	2.792	2.683
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	Mio. €	2.215	2.291
<b>Kennzahlen</b>		<b>1.1. – 31.3.2013</b>	<b>1.1. – 31.3.2012</b>
Cost-Income-Ratio	%	79,1	70,7
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>1)</sup>	%	9,9	14,2
		<b>31.3.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Gesamtkennziffer nach KWG <sup>2)</sup>	%	15,65	15,46
Kernkapitalquote nach KWG <sup>2)</sup>	%	13,51	13,20
		<b>31.3.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)</b>	Anzahl	5.673	5.802

<sup>1)</sup> durchschnittliches IFRS-Eigenkapital

<sup>2)</sup> RVG-Gruppe; nach Feststellung der Jahresabschlüsse

## RATINGÜBERSICHT

	Moody's	Fitch	dbrs
<b>Ungarantierte Verbindlichkeiten</b>			
Langfrist-Rating	A1	A +	A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1	F1 +	R-1 (mittel)
Ausblick	stabil	stabil	stabil
<b>Individualratings</b>			
Bank-Finanzkraftrating	D +	–	–
Viability Rating	–	bbb–	–
Intrinsisches Rating	–	–	BBB (hoch)
<b>Garantierte Verbindlichkeiten</b>			
Langfrist-Rating	Aa1	AAA	–
Kurzfrist-Rating	P-1	F1 +	–
Ausblick	negativ	stabil	–
<b>Pfandbriefe</b>			
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	–
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	–	–

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

# Geschäftsentwicklung

## Wirtschaftliches Umfeld

Die freundliche Tendenz bei vielen gesamtwirtschaftlichen Stimmungsindikatoren brach im Verlauf des ersten Quartals 2013 ab. Während der Rückgang der Wirtschaftsleistung an den Rändern des Euroraums etwas milder ausfiel, verhärtete sich die Konjunkturschwäche in wichtigen Kernländern. In Deutschland hob sich die Wirtschaftsentwicklung erneut positiv von den anderen Teilen des Währungsgebiets ab. Allerdings nahm auch der wichtige Ifo-Geschäftsklimaindex wieder ab. In den USA gingen die Einkaufsmanagerindizes ebenfalls zurück, wenngleich sich die Wirtschaft dort quartalsdurchschnittlich nach vorheriger Stagnation wieder etwas belebt hatte. Demgegenüber ließ die Dynamik in Fernost weiter nach.

Für das gesamte Eurogebiet zeichnet sich nach der für das Schlussquartal 2012 ausgewiesenen Verringerung um 0,6 % ein abermaliger Rückgang der Wirtschaftsleistung ab. Dabei könnte die deutsche Wirtschaft trotz der zum Quartalsende widrigen Witterung einen Zuwachs beigesteuert haben. Über die gesamte Berichtsperiode hatten die Produktions-, Ausfuhr- und Umsatzdaten zwar enttäuscht, nach fünf Quartalen mit nachlassender Aktivität bahnte sich bei den Ausrüstungsinvestitionen jedoch ein Umschwung an. Auch am Arbeitsmarkt und im Einzelhandel blieb die Lage zumindest stabil.

Laut Unternehmensbefragungen herrschte in der Kernregion Berlin-Brandenburg zu Jahresbeginn 2013 grundsätzlich gute Stimmung. Neben dem Tourismus sorgten Bauaktivitäten bei anhaltend niedrigen Zinsen für Impulse. In der Industrie verlief die Umsatzentwicklung in den ersten Monaten des Jahres aber noch ernüchternd. Grundsätzlich ist die regionale Wirtschaft im Export jedoch weniger exponiert und entwickelt sich unter den aktuellen Gegebenheiten deshalb etwas besser als der Bundesdurchschnitt. Strukturell begünstigt zudem der Bevölkerungszuwachs die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt.

Die Einstandsgarantie der Europäischen Zentralbank für den Fortbestand der gemeinsamen Währung, die im Spätsommer mit dem Versprechen von Anleihekäufen unterfüttert worden war, wirkte weiter nach. Trotz erheblicher Wirren im Umfeld der Wahlen in Italien sowie der äußerst schwierigen Verständigung über ein Hilfspaket für Zypern bewegten sich die Anleiherenditen verschiedener Emittenten aus der EWU kaum auseinander. Mit weniger stringenter Einhaltung der Fahrpläne zur Haushaltskonsolidierung ist die Aussicht jedoch geschwunden, dass die Notenbank ihre sich stark an die Marktgegebenheiten anpassende Politik verändern wird. Folglich fielen die Kapitalmarktzinsen bei zudem langsamerer Teuerung annähernd auf ihre bisherigen Tiefstände aus 2012 zurück.

Mit zunehmender Dauer schlägt dieses Niedrigzinsumfeld auf die Aktivkonditionen der Finanzinstitute durch und belastet deren Ertragssituation mit wachsender Intensität. Die aufsichtsrechtlich geforderte Stärkung der Eigenkapitalausstattung nahmen die Banken weiterhin durch den Abbau beziehungsweise die Auslagerung risikogewichteter Aktiva sowie über kapitalzuführende Maßnahmen vor. Die Arbeiten zur Schaffung einer europäischen Bankenunion und Verlagerung bankaufsichtlicher Kompetenzen auf die europäische Ebene dauerten an. Bisher blieben schwächere Marktteilnehmer jedoch auf die Liquiditätszuteilungen des Eurosystems angewiesen, während stärkere Finanzinstitute weiterhin flüssige Mittel in erheblichem Umfang ohne jede Verzinsung im Eurosystem beließen.

## Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns Januar bis März 2013 nach IFRS

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2013	1.1. – 31.3. 2012	Veränderung	
				in %
Zinsüberschuss	167	235	–68	–29
Zinserträge	835	1.076	–241	–22
Zinsaufwendungen	668	841	–173	–21
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–7	11	–18	< –100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	174	224	–50	–22
Provisionsüberschuss	76	66	10	15
Provisionserträge	114	105	9	9
Provisionsaufwendungen	38	39	–1	–3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	–3	4	>100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	68	68	0	0
Ergebnis aus Finanzanlagen	7	–2	9	>100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	7	–8	15	>100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–10	–8	–2	–25
Verwaltungsaufwendungen	250	246	4	2
<b>Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe</b>	<b>73</b>	<b>91</b>	<b>–18</b>	<b>–20</b>
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	0	0	0	0
Aufwand Bankenabgabe	6	7	–1	–14
<b>Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern</b>	<b>67</b>	<b>84</b>	<b>–17</b>	<b>–20</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	17	5	29
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	<b>45</b>	<b>67</b>	<b>–22</b>	<b>–33</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	45	67	–22	–33

### Ausgewählte Kennzahlen des ersten Quartals 2013

Das Jahr 2013 ist für die LBB ein Jahr des Umbaus zur Sparkasse in der deutschen Hauptstadt. Die in diesem Zusammenhang anstehenden Strukturveränderungen werden das Geschäftsjahr 2013 der Bank maßgeblich prägen.

Mit weiteren Zuwächsen bei wesentlichen Kennziffern ist die Landesbank Berlin Holding AG gut in das Geschäftsjahr 2013 gestartet und konnte ihre Marktposition weiter ausbauen. Das Konzernergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe erreichte im ersten Quartal 73 Mio. € und lag damit oberhalb der Erwartungen. Die Bank ist damit gut gerüstet für den weiteren Umbau zur Sparkasse, der bei laufendem Betrieb mit Nachdruck fortgeführt wird.

Bei allen Faktoren, die die LBB selber beeinflussen kann, ist sie erfolgreich. Zugleich ist aber angesichts der hohen Unwägbarkeiten an den Finanzmärkten und der ungelösten Schuldenkrise weiterhin Vorsicht geboten. Das Umfeld für die Branche bleibt aufgrund der Niedrigzinsphase schwierig. Ihre vorsichtige Risikopolitik, die einen anhaltend positiven Effekt auf die Risikovorsorge hat, wird die LBB dabei unverändert beibehalten.

Der **Zinsüberschuss** erreichte 167 Mio. €. Beim Vergleich mit dem Vorjahreswert (235 Mio. €) sind die flache Zinskurve und der gezielte Abbau von Risikoaktiva, insbesondere bei den Finanzanlagen, zu berücksichtigen.

Positiv wirkten teilweise höhere Margen im Aktivgeschäft und die kurzfristige Ausweitung der Geldhandelsaktivitäten. Darüber hinaus gingen Zinseffekte in das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten ein.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** verzeichnete einen Nettoertrag von 7 Mio. € (erstes Quartal 2012: Nettoaufwand 11 Mio. €). Sowohl im Privat- und Firmenkundengeschäft als auch im Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung fiel die Risikovorsorge damit geringer aus als im Vorjahreszeitraum.

Der **Provisionsüberschuss** entwickelte sich erfreulich und lag mit 76 Mio. € um 15 % über dem Vorjahreswert (66 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere aus der Verbesserung der Ergebnisse aus dem Kreditgeschäft sowie aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten** entsprach mit 68 Mio. € dem Vorjahreswert. Während sich das Ergebnis der Finanzinstrumente (klassifiziert als „Held for Trading“) um 98 Mio. € reduzierte, verbesserte sich das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten deutlich von minus 33 Mio. € auf plus 65 Mio. €. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen leicht um 2 % auf 250 Mio. € und entwickelten sich damit besser als erwartet.

Der Konzern weist für das erste Quartal 2013 ein **Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe** von 73 Mio. € aus (Vorjahreszeitraum: 91 Mio. €). Nach Bankenabgabe belief sich der Vorsteuerertrag auf 67 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 84 Mio. €).

Insgesamt ergibt sich für das erste Quartal 2013 ein **Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern** von 45 Mio. € (erstes Quartal 2012: 67 Mio. €).

#### Entwicklung des Kundengeschäfts

Sowohl das Privatkunden- als auch das Firmenkundengeschäft konnte seine Marktposition im stark umkämpften Berliner Markt in den ersten drei Monaten 2013 weiter ausbauen. So wurden seit Jahresbeginn netto 6.400 neue Privatgirokonten eröffnet. Das Volumen der privaten Kundeneinlagen lag per 31. März 2013 um 526 Mio. € über dem Niveau des gleichen Vorjahresstichtags. Die Zahl der Gewerbe- und Firmenkunden stieg seit Jahresbeginn um 640 auf 71.140 Kunden. Und im überregionalen Kreditkartengeschäft festigte die LBB ihre Position als Nummer eins bei kostenpflichtigen Kreditkarten in Deutschland. Die Zahl der Kreditkartenkonten erhöhte sich gegenüber dem 31. März 2012 um 12 %.

Die gewerbliche Immobilienfinanzierung zeigte sowohl beim Zinsüberschuss als auch bei der Risikovorsorge eine positive Entwicklung. Das Kreditneugeschäft blieb aufgrund der 2012 umgesetzten Maßnahmen zum RWA-Abbau allerdings unter dem Vorjahreswert.

Fortschritte gab es auch im Verbundgeschäft mit den Sparkassen. Die S-Servicepartner ist aktuell für über 250 Sparkassen tätig. Die Leistungen der S-Kreditpartner nutzen inzwischen etwa 240 Sparkassen, davon 104 mit dem vollumfänglichen Leistungspaket zu S-Privatkredit und S-Autokredit.

## Bilanz des Konzerns zum 31. März 2013

### AKTIVA

in Mio. €	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung	
				in %
Barreserve	725	794	-69	-9
Forderungen an Kreditinstitute	17.307	14.812	2.495	17
Forderungen an Kunden	43.078	44.717	-1.639	-4
Risikovorsorge	-861	-880	19	2
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.773	1.960	-187	-10
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	16.993	18.056	-1.063	-6
Finanzanlagen	32.757	32.959	-202	-1
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	277	271	6	2
Immaterielle Vermögenswerte	673	677	-4	-1
Sachanlagen	507	517	-10	-2
Investment Properties	45	43	2	5
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	29	27	2	7
Latente Ertragsteueransprüche	561	600	-39	-7
Sonstige Aktiva	3.589	3.745	-156	-4
<b>Gesamt</b>	<b>117.453</b>	<b>118.298</b>	<b>-845</b>	<b>-1</b>

### PASSIVA

in Mio. €	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung	
				in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.872	22.235	3.637	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.840	37.183	-1.343	-4
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.287	19.611	-1.324	-7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.584	2.903	-319	-11
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	26.640	28.187	-1.547	-5
Rückstellungen	1.481	1.510	-29	-2
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	114	118	-4	-3
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	21	23	-2	-9
Sonstige Passiva	1.922	1.938	-16	-1
Nachrangkapital	1.900	1.907	-7	0
davon: Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.792	2.683	109	4
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	43	-31	74	> 100
Rücklage aus Währungsumrechnung	-3	2	-5	< -100
Neubewertungsrücklagen	108	68	40	59
Anteile im Fremdbesitz	12	12	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>117.453</b>	<b>118.298</b>	<b>-845</b>	<b>-1</b>



### **Bilanzkennzahlen**

Im Vergleich zum Jahresende 2012 reduzierte sich die **Bilanzsumme** des Konzerns um 0,8 Mrd. € auf 117,5 Mrd. €.

Die per 31. März 2013 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 15,65 % (31. Dezember 2012: 15,46 %). Die **Kernkapitalquote** lag bei 13,51 % (31. Dezember 2012: 13,20 %). Beide Kennziffern lagen damit deutlich über den geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 31. März 2013 14,83 % (31. Dezember 2012: 14,67 %), die Kernkapitalquote 12,45 % (31. Dezember 2012: 12,17 %).

Nach dem Abbau risikogewichteter Aktiva zur Freisetzung von mehr als 500 Mio. € Eigenkapital im Jahr 2012 hat die Bank diesen Abschmelzprozess in den ersten drei Monaten 2013 plangemäß fortgesetzt. Bis Ende 2014 soll eine Eigenkapitalentlastung von 750 Mio. € erreicht werden.

### **Ausblick auf das Gesamtjahr 2013**

Das Umfeld für die Branche bleibt aufgrund der Niedrigzinsphase schwierig. Ein baldiger Kurswechsel der Notenbanken ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Schwächephase in Europa nicht absehbar. Über die Zeit wird dies die Ergebnisrechnung des Konzerns belasten. Ungeachtet dessen geht der Konzern davon aus, die positive Entwicklung im kundengetragenen Geschäft fortsetzen zu können.

Das Jahr 2013 ist für die LBB zudem ein Jahr des Umbaus zur Sparkasse der deutschen Hauptstadt. Die Berliner Sparkasse als historischer Kern der LBB wird sich auf die Privat- und Firmenkundenbetreuung, auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung in der Heimatregion sowie auf die Funktion als wichtiger Verbundpartner der Sparkassen konzentrieren. Die Vorbereitungen dazu werden mit Nachdruck vorangetrieben. Die in diesem Zusammenhang anstehenden Strukturveränderungen werden das Geschäftsjahr 2013 der Bank maßgeblich prägen und die Ertragslage im weiteren Jahresverlauf durch die für den Umbau erforderlichen Aufwendungen zusätzlich belasten.

Aus diesen Gründen wird die Bank verstärkt Komplexität abbauen und die Kosten nachhaltig reduzieren. In diesem Zusammenhang wird auch der Abbau von Risikoaktiva im Konzern planmäßig fortgesetzt.

Landesbank Berlin Holding AG  
Alexanderplatz 2  
10178 Berlin  
Postfach 11 08 01  
10838 Berlin  
Telefon: 030/869 500  
Telefax: 030/869 830 74

Für Anfragen zum Kurzbericht  
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations  
Telefon: 030/869 663 89  
Telefax: 030/869 694 163 1  
E-Mail: [ir@lbb.de](mailto:ir@lbb.de)

[www.lbb.de](http://www.lbb.de)

